

haben möchten unsre Seeligkeit zu schaffen? Wie zerbrechlich ist die Hütte unsrer sterblichen Glieder, und wie plötzliche kann uns der Tod überfallen, da wir noch ganz unbereit sind zu dieser wichtigen Veränderung? Ein Fall, ein Schlag, ein Blitz, kann uns auf einmal zu Boden werffen, auf einmal aller Kräfte, aller Hülffe, alles Verstandes berauben, und wer weiß wie viel Augenblicke wir am Ende übrig behalten, mit guter Fassung den letzten hangen Abschied von der Welt zu nehmen? Dencket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todes Tag! Dencket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger Schlag, der eurer sündlichen Freude, eurer vergänglichhen Glückseligkeit, der eurem Leben, der eurer Gnadenzeit auf ewig ein Ziel setzt! O unerseßlicher Verlust, so ihr Gottes Gnade versäumt, so ihr eure Tage in Unbußfertigkeit, im Unglauben, in Eitelkeit des Sinnes beschlossen, so ihr eure Seeligkeit verscherzt habt! Ewig, ewig aber zu späte, vergeblich werdet ihr solche bereuen! Ewig werdet ihr die Stunden, die Mittel, die Reizungen zur Buße, so euch hierdurch vergönnet worden, ewig, ewig werdet ihr sie bejammern, beweinen, beklagen und euch selbst verdammen müssen: O wehe daß wir so gesündigt, daß wir so thöricht gehandelt, daß wir unsre Gnadenzeit, die unschätzbare Gnadenzeit versäumt haben! Weil wir denn nun Zeit haben, heute, heute weil wir noch auf dem Wege sind, o Hüter unsers Lebens, laß mich bey Zeiten mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitte durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut! Amen.



Am II. Sonntage nach Trinitatis.

Wie theuer ist deine Güte o Gott, wie groß, wie überschwänglich groß ist deine Gnade, daß du uns beruffen hast zu deiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu! Uns unwürdige, uns verdammungswürdige Sünder, uns elende Creaturen, an denen

nen